



Zu: „Seltene Trophäe eines Bockes“. Siehe Text

## Seltene Trophäe eines Bockes

*Von Revierförster H. Benning / Mit 1 Photo*

Im August 1951 wurde von Spaziergängern eine mit dem Rosenstock aus dem Schädel herausgebrochene linke Achterstange (a) in der Nähe einer durch den Wald führenden Eisenbahnlinie in einem niederrheinischen Revier gefunden. Die Bruchstelle war frisch schweißig. Vermutlich wurde der Bock angefahren, denn die Stange konnte nur auf Grund größerer Krafteinwirkung abgebrochen sein. Die Entfernung von der Fundstelle bis zum späteren Erlegungsort des Bockes betrug etwa 400 m. Nach dem Auffinden der Stange wurde mit Hunden im weiten Umkreis nach dem Bock gesucht, weil anzunehmen war, daß er mit einer so schweren Verletzung verendet sein müßte. Das war aber nicht der Fall!

Im August 1952 wurde der Bock als starker Einstangenbock mehrmals beobachtet. Er war sehr heimlich und trat nur beim allerletzten Licht, noch häufiger erst nach Eintritt der Dunkelheit aus. Die nach der Verletzung geschobene rechte Abwurfstange (b) wurde im März 1953 gefunden, fast an der gleichen Stelle, wo auch die abgebrochene Stange gefunden wurde. Niemand aber ahnte, daß es sich bei dem Einstangenbock um den mit der ausgebrochenen Achterstange handelt. Man hatte ihn längst als verendet abgeschrieben.

Am 22. 6. 1953, nachdem er drei Tage vorher wiederum in der Morgendämmerung beim Einwechselln als starker Einstangenbock angesprochen war, erhielt der Bock einen sauberen Blattschuß. Erst jetzt stellte sich heraus, daß die abgebrochene Stange durch eine Doppelstange mit Rose und neuem Rosenstock ersetzt und aus der alten Bruchstelle herausgewachsen war. Dadurch, daß die neugebildete Stange in der Vertiefung stand, und zwar tiefer als die normale rechte Stange, legte sie sich fest an den Lauscher, deshalb

war sie in der Dämmerung auch nicht anzusprechen. Bei der Todesflucht brach im Sturz die neugewachsene Stange, die auf einer Eiterbeule saß und fast nur durch die Decke gehalten wurde, ab. Das linke Licht war erblindet, die Gehirnhaut angegriffen. Nach dem Abkochen der Trophäe konnte man die abgebrochene Achterstange so genau in die Bruchstelle einpassen, daß sie von selbst darin stehen blieb.

Auf dem Photo ist die neugebildete gegabelte Stange (c) wieder eingesetzt. Im allgemeinen, so wird behauptet, soll es nicht möglich sein, daß ohne Keimsaum eine neue Stange geschoben werden kann, dieser Fall aber zeigt, daß sich die Natur bemüht, schwerste Verletzungen auszuheilen.